

„His de causis dignum prorsus Angelicum Doctorem iudicamus, qui praeses tutelaribus studiorum cooptetur.“ (Litt. Ap. 4. Aug. 1880.) So möge denn St. Thomas sein Protectorat über die christlichen Schulen und Studien übernehmen und denselben in vollem Masse seinen Schutz angedeihen lassen. Möge er unsere Herzen mit grosser Liebe zur hl. Wissenschaft erfüllen und uns zu eifrigem Studium anspornen; ist ja die Liebe und Pflege der Wissenschaft, zumal der hl. Theologie, mit Recht von den heiligsten und erlauchtesten Geistesmännern — einem hl. Beda Venerab., einem hl. Anselm, einem ehrwürdigen Blossius, einem Trithemius — als eine mächtige und durchaus nothwendige Stütze klösterlicher Disciplin und monastischen Lebens angesehen worden. „Infinitus enim thesaurus est hominibus; quo qui usi sunt, participes facti sunt amicitiae Dei propter disciplinae dona commendati.“ (Sap. 1. c.)

## Ein Werk der Benedictiner in Minnesota.

(Nach North-Western-Chronicle Nr. 10. V. XVI. St. Paul, Minn. Januar 21. 1882.)

Von P. Method Halabala in Raigern.



Der hochw. Benedictinerabt Alexius Edelbrock veröffentlichte in obgenannter Zeitung Seite 4 in englischer Sprache nachstehenden sehr interessanten Bericht aus dem amerikanischen Benedictiner-Missionsleben. Er schreibt:

Die katholische Kirche als Festung der Rothhäute. Weisse Erde, Indianische Reservation, Becker Co., Minn. Januar 10, 1882.

Am 10. dies. bin ich hier angekommen und fand P. Aloisius, O. S. B., die Schwestern Philomena und Leoba, die Brüder Andreas und Simon und den jungen Drumbrowski, alle wohl auf und in gutem Humor. Die Brüder waren noch mit dem Baue der Kirchentürme beschäftigt; bei schlechtem Wetter mussten sie das Innere des Priorates und der Schulzimmer adaptiren und wünschen wenigstens etwas zu vollenden bis zum 24. dies., wo sie nach St. Johann zurückkehren wollen. Die Kirche hat ein imponantes Aussehen. Die goldenen Kreuze, welche die stattlichen Thürme krönen, können schon von einer ziemlich grossen Entfernung aus gesehen werden; die bunten Glasfenster entzücken die Indianer, sie sind aus dem Fabriks-Lager des Geo. A. Misch aus Chicago; während der prachtvolle Hauptaltar vom Bruder

Andreas erbaut, sie vollkommen bezaubert. Die Indianer sind stolz auf ihre Kirche und nennen sie in ihrer eigenen Mundart ihre Festung. Die erste Messe wurde in der neuen Kirche zu Weihnachten celebrirt, und obgleich der Raum  $40 \times 80$  beträgt, füllten die Indianer dieselbe fast ganz. Am 3. dies. eröffnete P. Aloisius O. S. B. eine Mission unter den Pembinen, am Wild Rise Flusse, und taufte dort 23 Vollblut-Indianer, von denen 19 vom Heidenthume, die übrigen vier vom Protestantismus bekehrt wurden.

Nach vollzogener Taufe derselben vereinigte der brave Missionär an heiliger Stätte zum Ehebunde alle diejenigen, die früher nach dem Indianer-Ritus getraut worden waren; hierauf fing er die Vorbereitungs-Katechese zur ersten heiligen Communion an. Im Laufe des Jahres 1881 taufte P. Alexius 170 Indianer; ein Hundert von diesen waren Erwachsene und vom Heidenthume bekehrt, alle im Glauben fest ausharrend. In den verschiedenen Ansiedlungen hier ringsherum entstand eine ernste Bewegung unter allen Indianern in Betreff des Katholischwerdens. Gegenwärtig haben die Episcopalen kaum über 40 Familien in der einst so genannten Reservation und der Tag scheint nicht sehr weit entfernt zu sein, wo auch diese wenigen den Protestantismus verlassen werden, um Kinder der katholischen Kirche zu werden. Ein Beispiel dürfte die jetzige Tendenz der Indianer am besten erklären. Wa-ba-no-quat, der Häuptling in der Reservation und bis jetzt Episcopal, berief letzthin alle seine Stammesgenossen zusammen und redete sie folgendermassen an: „Seid nicht überrascht von dem, was ich Euch zu eröffnen habe. Ich habe diesen Weg lange überlegt. Nun bin ich überzeugt, dass die katholische Kirche die einzig von Gott gegründete Kirche ist. In dieser Kirche nur ist Friede und Eintracht, in der Episcopal-Kirche gibt es dessen nicht. Ich fordere Euch, mein Volk, meine Freunde auf, mir in den Schooss der katholischen Kirche zu folgen.“

Diese Bekehrung wird ein grosser Schlag sein für die hochwürdige Johnson's Kirche, wie die Episcopal-Kirche von den Indianern genannt wird. Aus diesem, was ich hier geschrieben, können sie leicht ersehen, wie die Dinge hier stehen. Ich bin recht erfreut über Alles, was ich sehe und höre. Kein Zweifel, Gottes Segen ruht auf den Arbeiten des Benedictiner-Ordens in dieser Mission. . . .